

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DIE KÄMPFE ZU KRIEGSBEGINN AM CHODELBACH

Ende August 1914 stand die 1. Armee mit ihrer Mitte südlich Lublin einem überlegenen, in stark befestigter Stellung befindlichen und mit schwerer Artillerie versehenen Feind gegenüber und konnte trotz aller Anstrengungen keine Fortschritte erzielen. Am linken Flügel der Armee war die Armeegruppe Kummer über die Weichsel in den Raum Chodel—Opole herangezogen und der 1. Armee unterstellt worden. Sie erhielt anfangs September die Aufgabe, die Höhen bei Chodel—Opole unbedingt zu halten und das Weichselufer bei Josefów für den Übergang des deutschen Landwehrkorps Woysrch zu sichern.

Es war daher sehr wichtig, daß die Stellungen nördlich des Chodelbaches, insbesondere jene der 100. LstIBrig. der Armeegruppe Kummer, bei Chodel und nördlich davon bei Adelina und Δ 229, fest in der eigenen Hand verblieben.

Dementsprechend war die genannte Höhenlinie von den dieser Brigade angehörenden ungarischen LstIR. 15 und 14 in der Nacht zum 2. September besetzt worden, während das LstIR. 13 sich als Brigadereserve etwa 3 km dahinter bei Chodel befand.

Am 2. September vormittags wurde die 100. LstIBrig. von Westen her aus der Richtung Swerynowka, etwa 7 km nordwestlich Chodel, angegriffen, worauf die Brigadereserve in nördlicher Richtung vorgezogen wurde. Hierbei folgte das von Major Lehár befehligte II. Bataillon des LstIR. 13 in letzter Linie und passierte gegen 11 Uhr die Südostecke eines rund 1100 m nördlich Chodel gelegenen Waldes. In dieser Lage erhielt es den Befehl, sich sogleich gegenüber einem starken, aus westlicher Richtung kommenden feindlichen Angriff zu entwickeln.

Dem erhaltenen Befehl gemäß bog das Bataillon nach Westen ab und erstattete hiervon auch die Meldung an das Brigadekommando. Durch kräftige Feuerentwicklung wurde der Feind zum Stehen gebracht; Teile von ihm gingen bis zu einem etwa 1 km westlich gelegenen Waldrand zurück, andere setzten sich in den zahlreichen Waldparzellen des Vorgeländes fest. Der Feind unterhielt ein lebhaftes Feuer, doch hatte um die Mittagsstunde Major Lehár den Eindruck, daß sich der Kampf gegen Norden ziehe und daß sich im Westen ein stehendes Feuergefecht entwickelt habe.

Gegen 13 Uhr zeigte sich eine sehr starke, bedrohliche Unruhe auf dem rechten Flügel der Brigade, etwa bei Δ 229. Lehár glaubte auch das Abbröckeln und Zurückgehen einzelner Leute gegen Süden zu bemerken. Dieser Eindruck wurde dem Brigade- und dem Regimentskommando bekanntgegeben.

Da ein Entschluß drängte, Zeit zur Einholung von Befehlen nicht vorhanden schien, entschloß sich Lehár selbständig und auf eigene